

Titel

20.01.2010 09:31



Alexander Reintzsch
widmet sich vor allem
der Bildungspolitik.
Foto: privat

Klares Ziel: Über Fünf-Prozent-Hürde kommen

PIRATENPARTEI Student Alexander Reintzsch will bei Landtagswahl in Solingen/Remscheid antreten.

Von Steve Przybilla

Die Solinger Mitglieder der Piratenpartei sehen sich im Aufwind: Hatten sie bei der EU-Wahl im Bergischen Land noch unter einem Prozent der Stimmen erreicht, waren es bei der Bundestagswahl im September immerhin schon 1,9 Prozent. Bei der NRW-Landtagswahl im Mai treten sie mit einem klaren Ziel an: Die Fünf-Prozent-Hürde soll übersprungen werden.

„Wir haben in der letzten Zeit viel Zuspruch bekommen und bewiesen, dass wir keine reine Internetpartei sind“, gibt sich Alexander Reintzsch siegessicher. Der 31-jährige Student der Wirtschaftsinformatik wird aller Voraussicht nach als Direktkandidat

für Solingen und Remscheid im Mai antreten. Zuvor muss er noch in einer Mitgliederversammlung bestätigt werden, die wegen der schlechten Wetterverhältnisse auf Februar verschoben wurde. Einen klassischen Ortsverband gibt es bei der erst 2006 gegründeten Partei nicht. Vielmehr sind die Mitglieder in so genannten Crews organisiert - Arbeitsgruppen, die sich mit konkreten politischen Themen befassen. „In Solingen gibt es derzeit etwa 20 Piraten, die sich im Bergischen Städtedreieck organisieren“, so Reintzsch.

Thematisch setzt der voraussichtliche Direktkandidat vor allem auf Bildungspolitik. „Als Student bin ich für die Abschaffung der Studiengebühren, möchte aber auch etwas an der defizitären frühkindlichen Bildung ändern. Erzieher müssen besser ausgebildet werden.“ Zudem spielt das Ursprungsthema der Partei im Landtagswahlkampf eine entscheidende Rolle: Bürgerrechte und Transparenz sollen im Vordergrund stehen, die Vorratsdatenspeicherung und die Sperrung von Internetseiten mit kinderpornografischem Inhalt werden als Zensur abgelehnt.

Reintzsch: „Es muss mehr direkte Rückkopplung zwischen dem Parlament und dem Volk geben. Wir werden uns dafür einsetzen, dass Internetportale wie abgeordnetenwatch.de ernster genommen werden.“

Auf solchen Internetseiten wird das Abstimmverhalten von Politikern dokumentiert. Außerdem nehmen sie öffentlich Stellung zu Fragen, die ihnen Wähler stellen. Dass die Piratenpartei inhaltlich bisher recht konturlos daherkam, soll sich am 23. Januar in Gelsenkirchen ändern. Dann beschließen die Arbeitskreise ihr gemeinsames Wahlprogramm.

Alexander Reintzsch ist überzeugt: „Es gibt in Deutschland keine Politikverdrossenheit, nur Parteiverdrossenheit. Wir würden dem Landtag gut tun.“ Ob das die Wählerinnen und Wähler genauso sehen, zeigt sich am 9. Mai. Bis dahin, sagt Reintzsch, könne sich jeder über die Internetplattform der Partei an der inhaltlichen Diskussion beteiligen.